

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

188 (24.4.1897) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Samstag, 24. April.

Morgenblatt.

№ 188.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

## Amtlicher Theil.

Durch Entschliebung Großh. Zollverwaltung vom 20. April d. J. wurde Grenzkontroleur Heilig in Leopoldshöhe nach Meersburg und Grenzkontroleur Max in Thengen nach Leopoldshöhe versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die Kaiserreise.

\* Vom Hoflager Seiner Majestät des Königs von Sachsen, der am heutigen Tage sein neunundsechzigstes Lebensjahr vollendet, trifft morgen Seine Majestät Kaiser Wilhelm in Karlsruhe ein. Die badische Residenz rüstet sich, den Kaiser festlich zu empfangen; der freudige Willkommgruß, den sie dem Herrscher entbietet, ist der Widerhall der Empfindungen, die überall im badischen Lande dem Träger der deutschen Kaiserkrone aus vollem Herzen entgegengebracht werden. Mit berechtigter Genugthuung hat das deutsche Volk von der wahrhaft begeisterten Aufnahme Kenntniß genommen, die Kaiser Wilhelm in diesen Tagen neuerdings in der Reichshauptstadt der österreichisch-ungarischen Monarchie bereitet worden ist und die ein lebhaftes Zeugniß der Werthschätzung war, welche von dem uns verbündeten mächtigen Reiche der Friedens-thätigkeit Wilhelms II. gezollt wird. Die Befriedigung darüber, daß der Träger der deutschen Kaiserkrone sich mit jedem neuen Tage mehr und mehr als der Hort des Weltfriedens bewährt, die Genugthuung, daß die wehrhafte, siegeskräftige Kraft des deutschen Volkes, geleitet von der starken Hand des Kaisers, in aller Welt als die sicherste Stütze der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen, vor allem der drei Kaiserreiche, anerkannt wird, fügt den Gefühlen tiefer Verehrung, die allüberall dem Deutschen Kaiser entgegengebracht werden, den Ausdruck innigster Liebe und aufrichtiger Bewunderung für Allerhöchstdessen rastlose Friedensarbeit an. So ist auch Wilhelm II. geworden, was der große Kaiser in der Proklamation vom 18. Januar 1871 von sich und seinen Nachfolgern an der Kaiserkrone dem deutschen Volke verheißt, „allezeit ein Mehrer des Deutschen Reiches, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens“, und auch unter Allerhöchster Regierung trifft zu, was Kaiser Wilhelm I. bei der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages den Reichsboten verkündete: „Das einig Deutschland wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein!“ — Von einer Friedensmission kehrt Kaiser Wilhelm II. zurück, um kurze Zeit am Hofe unseres Landesfürsten zu verweilen, in dessen Person sich der Reichsgedanke verkörpert. Das badische Volk entbietet dem Kaiser jubelnden Willkomm, es grüßt in Treue und Liebe den Friedenswähler!

(Telegramme.)

\* Wien, 22. April. Seine Majestät Kaiser Wilhelm ist heute Abend 9<sup>1/2</sup> Uhr mittelfst Separathofzuges nach Dresden abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft, sowie der deutsche Gesandte in Belgrad, Freiherr von Baeder-Gotter, welcher hier eingetroffen war, zur Verabschiedung eingefunden. Kurz vor der Abchiedszeit trafen beide Kaiser gemeinsam in einer Hofequipe ein und verabschiedeten sich in dem Bahnhofsalon, indem sie sich umarmten und küßten. Seine Majestät Kaiser Franz Josef begleitete Kaiser Wilhelm auf den Perron, wo der Deutsche Kaiser sich von den ihm zugetheilt gewesenen Herren, sowie von den Mitgliedern der Deutschen Botschaft verabschiedete, indem er ihnen die Hand reichte. Sodann schritt Kaiser Wilhelm, von Kaiser Franz Josef begleitet, zu dem Waggon. Hier reichten sich die Majestäten nochmals die Hand und küßten sich zweimal. Kaiser Wilhelm begab sich alsdann in den Waggon, wo er vom Fenster aus mit Kaiser Franz Josef sprach und als der Zug sich in Bewegung setzte, salutirte. Auf besonderen Wunsch des Deutschen Kaisers war jede Aufwartung auf dem Bahnhofe unterblieben.

\* Dresden, 23. April. Der Sonderzug Seiner Majestät des Kaisers ist heute Vormittag 10 Uhr auf der Haltestelle Strehlen eingelaufen. Zur Begrüßung waren Seine Majestät der König, der Preussische Gesandte, der Stadtkommandant u. a. m. erschienen. Die Begrüßung der beiden Monarchen war sehr herzlich. Sie begaben sich dann, von der versammelten Volksmenge lebhaft be-

grüßt, zu Fuß nach Villa Strehlen. Dasselbst findet heute Nachmittag eine Familientafel statt, an der der Kaiser, die Kaiserin, König Albert und die Mitglieder des königlichen Hauses, sowie Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein teilnehmen.

### Politische Uebersicht.

\* Wenn in einigen Pressorganen unsere Kritik des in der Reichstagskommission angenommenen Antrages Camp über die Bildung von Zwangsinnungen als nicht mit der Auffassung der Reichsregierung übereinstimmend demängelt worden ist, so war offenbar der Wunsch der Vater des Gedankens. Die Urheber dieser Aeußerungen dürften, wie unser Berliner  $\Delta$ -Berichterstatler schreibt, sehr bald durch die Thatsachen eines Besseren belehrt werden. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß schon bei der zweiten Lesung in der Kommission namens der Reichsregierung entschieden Stellung gegen den erwähnten Beschluß erster Lesung genommen werden wird. Und zwar dürften dagegen sowohl die grundsätzliche Erwägung, daß dieser Antrag mit den Grundanschauungen im Widerspruch steht, auf denen die Vorlage der verbündeten Regierungen aufgebaut ist, als die schwerwiegenden praktischen Unzulänglichkeiten, zu denen die Durchführung des Beschlusses führen müßte, mit Nachdruck geltend gemacht werden. Mit der Thatsache, daß bei der Reichsregierung die schwerwiegendsten Bedenken grundsätzlicher und praktischer Natur gegen jenen Kommissionsbeschluß bestehen, wird rechnen müssen, wer immer Realpolitik treiben und sich und Anderen nicht etwas weiß machen will.

\* Daß der Reichstag sich nach den Osterferien auch mit Vorlagen zu beschäftigen haben wird, welche ihm bisher noch nicht zugegangen sind, kann angeflüchtelt von bereits gefaßten Beschlüssen des Bundesraths wohl als zweifellos angesehen werden. Es wird sich demnach das gesetzgeberische Material, das schon vorhanden ist, noch vermehren. Bei dieser Sachlage wird die Frage aufgeworfen werden müssen, wie die geschäftlichen Dispositionen im Reichstage am besten getroffen werden dürften. Bei den übrigen und auch den noch zu erwartenden Vorlagen kann man wenigstens mit einiger Sicherheit annehmen, daß sie sich bei gutem Willen noch werden im Frühjahr erledigen lassen. Bei dem Invalidenversicherungsgesetzentwurf wäre dies natürlich auch keine Unmöglichkeit, jedoch, nachdem er vor Ostern nicht einmal zur ersten Lesung gekommen ist, würde seine Verabschiedung nur dann in sichere Aussicht genommen werden können, wenn von vorn herein bei den auf die Geschäftsführung des Reichstages Einfluß habenden Faktoren der feste Wille vorhanden wäre, den Entwurf bald durchzubringen. Daß die Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes dringlich ist, braucht nicht wiederholt zu werden. Auf Seiten der Reichsregierung legt man den größten Werth darauf, daß auch dieser Zweig der Arbeiterversicherung recht bald reformirt wird. Wäre jedoch der feste Wille nicht vorhanden, in einer nicht zu langen Dauer hier zur Entscheidung zu kommen, so dürfte es sich wohl im Interesse der gesammten parlamentarischen Arbeit empfehlen, die ganze Aufmerksamkeit auf die übrigen Vorlagen zu konzentriren und die Erledigung des Invalidenversicherungsgesetzes einer anderen Tagung vorzubehalten. Es wäre dies im hohen Maße mit Rücksicht auf die Interessen, die hier in Frage kommen, bedauerlich, aber es wäre für die Gesamtheit der parlamentarischen Arbeiten gut, wenn man nach der Beendigung der Osterferien möglichst bald zur Klarheit über die Bewältigung des Arbeitsstoffes gelangen könnte.

\* Von den im Auftrage des Reichsversicherungsamts von dem Geh. Regierungsrath Dr. Zacher bearbeiteten „Leitfaden zur Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches“ ist für die Brüsseler Weltausstellung eine neue Ausgabe erschienen. Der Leitfaden gibt in knappen Zügen ein übersichtliches Bild der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung. Bei jedem der einzelnen Zweige des sozialen Versicherungswesens wird Umfang, Organisation, Leistung u. s. w. klar zur Darstellung gebracht. In einer Reihe von Tabellen werden sodann die Durchschnittsergebnisse für die Jahre 1885—1895, sowie die Gesamtergebnisse für das Jahr 1895 anschaulich dargelegt. In dem Schlußworte wird darauf hingewiesen, daß in den Jahren 1885—1895 auf Grund der Arbeiterversicherung (ohne Einrechnung der Knappschaftsklassen) an Krankheitskosten und laufenden Renten im ganzen 25 061 620 Personen Entschädigung erhalten und daß diese Entschädigungen in Summa 1 243 763 965 M. betragen haben. Dabei haben die Arbeitgeber 969 742 016 M., die Arbeiter 887 865 084 M. an Beiträgen eingezahlt, so daß die Arbeiter rund 355 900 000 M. mehr an Entschädigungen erhalten als sie an Beiträgen gezahlt haben. Gegenwärtig wird für diesen Zweig der Arbeiterfürsorge in Deutschland täglich rund eine Million Mark aufgewendet.

### \* Der türkisch-griechische Krieg.

Soweit aus dem Wirrwarr der einander direkt widersprechenden telegraphischen Meldungen ein einigermaßen zutreffender Schluß gezogen werden kann, darf man heute wohl einen augenblicklichen Erfolg der griechischen Truppen feststellen.

Was den Mächten zu thun erübrigt, ist lediglich die Verständigung über ihr Verhalten für den Fall, daß die Griechen eine entscheidende Niederlage erleiden. Die Frage der Intervention ist zu bereinigen. Daß Europa interveniren wird, ist zweifellos; aber wann der Augenblick dazu gekommen sein wird und ob die Einmischung Europas erst nach Anrufung seitens einer der kriegführenden Parteien erfolgen soll, ist festzustellen. Im Grunde scheint die Verständigung hierüber nicht schwer zu sein. Da es ausgeschlossen ist, daß eine territoriale Minderung Griechenlands zugelassen wird, so kann es sich nur darum handeln, daß Griechenland die Waffen niederlegt und die Integrität der Türkei faktisch als unantastbar statuiert wird. Die Mächte haben zu diesem Behufe, noch bevor der Krieg an der thessalisch-macedonischen Grenze entbrannt war, von Griechenland gefordert, daß es seine Truppen von Kreta zurückziehe, sie haben ferner erklärt, daß es dem Angreifer nicht gestattet sein soll, aus dem Angriffe irgend welchen Nutzen zu ziehen. Beides bleibt aufrecht. Es steht also nur in Frage, ob Griechenland so weit gebracht wird, um die europäische Mediation anzurufen. Gerade weil Griechenland nichts zu gewinnen hat, aber auch nichts verlieren soll, was es im moralischen Sinne durch eine militärische Niederlage nicht schon verloren haben wird, werden die Mächte sich wohl leicht über eine gemeinsame Intervention verständigen können. Und wenn es richtig ist, daß sämtliche Kabinette, mit Ausnahme des von St. James, einem Rundschreiben des Grafen Murawiew bereits zugestimmt haben, welches auf der Basis der bisherigen Beschlüsse der Mächte im gegebenen Falle eine kollektive Intervention vorschlägt, so ist die Hoffnung nicht unbegründet, daß weder die Türkei noch Griechenland das zwecklose Blutvergießen fortsetzen werden, wenn durch eine militärische Entscheidung offenbar geworden, auf welcher Seite die Ueberlegenheit ist. Warum gerade von Rußland die Auegung zu einer kollektiven Intervention ausgeht, ist nicht schwer zu ermessen. Rußland wünscht, daß der Grundsatz von der Erhaltung der Integrität des osmanischen Reiches das gemeinsame Motiv aller Schritte bilde, welche von sämtlichen Mächten unternommen werden, daß er unter die Bürgschaft von ganz Europa gestellt werde, und es hat deshalb bisher immer wieder durch Konzessionen an den englischen Standpunkt die Fortexistenz des europäischen Konzerts zu sichern getrachtet. Auch Deutschland und Oesterreich-Ungarn erachten die Aufrechthaltung der Integrität des osmanischen Reiches als eine fundamentale Bedingung der Sicherung des europäischen Friedens. Jetzt, da durch den Ausbruch des türkisch-griechischen Krieges die Situation sich komplizirt hat und die Möglichkeit einer über die ganze Balkanhalbinsel ausgebreiteten Friedensstörung wenigstens nicht ausgeschlossen ist, bedeutet die nachdrückliche Accentuirung des deutsch-österreichischen Friedensbündnisses durch den Wiener Besuch Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm eine nicht bloß auf Griechenland, sondern auch auf die übrigen Balkanstaaten und sogar auf einzelne Mächte berechnete Manifestation zu Gunsten des europäischen Friedens. Und zwar eine Manifestation, die man in St. Petersburg, wo man dem Besuche Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef entgegenfieht, nur mit Genugthuung hinnehmen kann. Mit Recht betont die „N. Fr. Pr.“, daß sich gegenwärtig ein neues, lange nicht mehr geschautes Bild enthüllt; das deutsch-österreichische Bündniß hat Rußland an seiner Seite, indem es die Erhaltung des europäischen Friedens allen Gegnern, den offenen und den geheimen, den großen und den kleinen, als Richtschnur seiner orientpolitischen Intentionen kundthut. Neben dieser überraschenden Thatsache, welche zur Voraussetzung hat, daß Rußland die Ziele und die Tragweite des deutsch-österreichischen Bündnisses nicht mehr als gegen sich gerichtet ansieht, sondern sich ihnen konformirt, schrumpft die Frage wegen einer Ausbreitung des Kriegsbrandes auf der Balkanhalbinsel sehr erheblich zusammen.

\* Athen, 20. April. Die Ethniké Petairia, welche als die eigentliche treibende Kraft in dem gegenwärtigen griechischen Kriegsabenteuer angesehen werden muß, ist eine wesentlich mit den Grundsätzen und Anschauungen der französischen Revolution durchtränkte Gemeinschaft panhellenischer Heißsporne, die im Jahre 1814 von dem Dichter Rhiga, dem Autor der griechischen Nationalhymne, ins Leben gerufen wurde. Ihr erster Präsident war Alexander Ypsilanti. Gleich den meisten



60. Mexikaner	95.30	94.80
Oesterreichische Kreditaktien	295 1/2	293 1/2
Disconto-Kommanditanttheile	192.90	192.10
Staatsbahn	291 1/2	289 1/2
Sombarden	65 1/2	67
Hessische Ludwigs-Bahn	118.80	118.80
Gotthard	153.90	153.70
Nordost	105.80	106.90
Saura	154	152.50
Bochumer	151.90	149
Sachsen	160	158.80
Harpenner	172.10	170.05
Badische Anilin	437.90	433
Färtenlose	28.55	27.70

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 23. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Mittag die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Generalmajors von Rodewald, Kommandeurs der 71. Infanterie-Brigade, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Barfuß (4. Westphälischen) Nr. 17, des Obersten Grafen von Hardenberg à la suite des Kurmärktischen Dragoner-Regiments Nr. 14 und Kommandeurs der 14. Kavallerie-Brigade, bisher Kommandeur dieses Regiments, des Oberstlieutenants Waenker von Dankenshweil, Abtheilungschefs im Nebenetat des Großen Generalstabs, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71, des Hauptmanns Freiherrn von Ungern-Sternberg, Kompagniechefs im Infanterie-Regiment Nr. 167, bisher im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und Adjutant der 50. (2. Großherzoglich Hessischen) Infanterie-Brigade, und des Hauptmanns Stabs, Kompagniechefs im Fuß-Artillerie-Regiment Ende (Magdeburgischen) Nr. 4, bisher à la suite des Badischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14 und Vorstand des Artilleriedepots Karlsruhe.

Die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers erfolgt morgen, Samstag, den 24. Früh 9 Uhr 30 Min. direkt von Dresden. Seine Majestät hat offiziellen Empfang abgelehnt. Die Fahrt in das Murgthal zur Auerhahnjagd auf Jagdhäuser Kaltensbrunn findet am Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr statt.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin haben im Einverständnisse mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gnädigst geruht, dem Kaufmann Julius Jacoby in Baden, Inhaber des Damenkonfektionsgeschäfts Firma G. Jacoby daselbst, Kaufmann H. N. van Santen, Inhaber des Galanteriewaarenhandelsfirma H. N. van Santen in Frankfurt a. M. und Berlin, sowie dem Photographen Karl Nikolaus Wilhelm in Coblenz auf deren Ansuchen die Prädikate „Hoflieferanten Ihrer Königlichen Hoheit“ zu verleihen.

Aus Anlaß des Mannheimer Matmarktes wird Fahrpreisermäßigung auf den Groß-Badischen Staatsbahnen in der Weise bewilligt, daß die am Sonntag den 2. Mai 1. Z. gelbten einfachen Personenzugfahrkarten nach Mannheim auch zur Rückfahrt — jedoch nur am nämlichen Tage — benutzt werden können, wenn sie vom Matmarktbureau oder vom Sekretariat des Matmarktes abgeholt sind. Befreiung von Schnellzügen sind Schnellzugaufschlagarten — je für Hin- und Rückfahrt besonders — zuzulassen.

Die gleiche Ermäßigung ist von der Direktion der Main-Neckarbahn, sowie den pfälzischen Bahnen bewilligt.

(Großh. Hoftheater.) Am Sonntag den 2. Mai wird die Aufführung von Anton Urpuch's komischer Oper „Das Umöglichste von Allem“ am Karlsruher Hoftheater stattfinden. Das Textbuch ist gearbeitet nach Lope de Vega's Komödie „El major imposible“, die an der hiesigen Hofbühne vor einigen Jahren in Eugen Zabel's Bearbeitung, „Der Jugendwächter“ zur Aufführung gelangte. Die Hauptpartien der Oper liegen in den Händen der Damen Mottl, Bredin, Wallbach und der Herren Rosenbergs, Polorny, Plant, Rebe, Bussard. Der Komponist, Herr Professor Anton Urpuch aus Frankfurt a. M., wird der Aufführung persönlich anwohnen. Außerdem bringt die Oper in der folgenden Woche am Donnerstag den 29. April, „Der Wildschütz“. Im Schauspiel gelangt am Sonntag den 25. und Freitag den 30. April, „Die versunkene Glocke“, am Dienstag den 27. April und Samstag den 1. Mai das französische Lustspiel „Er muß auf's Land“ zur Aufführung. In Vorbereitung befindet sich Wildenbruch's „Kaiser Heinrich“ und in neuer Einstudierung Otto Ludwigs Trauerspiel „Der Erbforster“.

(Herr Regisseur und Hofkapellmeister Rudolf Lange) bezieht am 27. April die Feier seines 50jährigen Künstlerjubiläums. An diesem Tage wird ein halbes Jahrhundert verfloßen sein, seit der verdiente Veteran unseres Hoftheaters sein erstes Engagement bei Direktor Wirsing am Stadttheater in Magdeburg antrat. Die folgenden Jahre führten den Künstler nach Lübeck, Potsdam, Leipzig, bis er im Herbst des Jahres 1852 von Eduard Devrient, der damals die Leitung und Reorganisation der Karlsruher Hofbühne übernahm, hier verpflichtet wurde und zunächst in jugendlich-komischen und humoristischen Rollen Verwendung fand. Lange wurde der erste Konrad Bolz und Benedict („Biel Värmen um Nichts“) der Karlsruher Bühne. In der Folgezeit wurde der Künstler in das ernste und humoristische Charakterfach hinübergeleitet, das er erst in der letzten Periode seines Wirkens mit der Darstellung humoristischer Väter beinahe ausschließlich. Einen Zeitraum von 45 Jahren gehört der Künstler ununterbrochen der Karlsruher Hofbühne an, der er sein hervorragendes künstlerisches Können in hieser Szene gewidmet hat, trotz verlockender Angebote, die von Seiten anderer Bühnen an ihn unter sehr günstigen Bedingungen gemacht wurden. Herr Lange hat sich seit dem 1. Mai, das ihn seit einigen Monaten seiner beruflichen Tätigkeit entzieht, in erfreulicher Weise erholt und wird, wie zu hoffen steht, in körperlicher und geistiger Frische den bevorstehenden Gedentag begehen können.

Der Verein für Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe in Karlsruhe hielt gestern Abend eine Versammlung ab, um die Frage einer Erörterung zu unterziehen, welche Forderungen Handel und Industrie Karlsruhe's stellen müssen, um ihre derzeitige erfreuliche Entwicklung weiter fördern zu können. Der Herr Geh. Kommerzienrath Schneider entwickelte in eingehendem Vortrag in einem allgemein gehaltenen Ueberblick seine Anschauungen über obiges Thema. Für die Industrie stellte er die Forderung auf, daß die Stadtgemeinde darauf bedacht sein müsse, ihre Bemerkung zu berücksichtigen, was durch die Einverleibung der Ortsgemeinden Grünwinkel, Dalzanden und Betschheim zu ermöglichen wäre, da sonst in unmittelbarer Nähe der Stadt

für größere industrielle Anlagen kein Raum vorhanden sein würde; auch sei es für die Industrie von großer Wichtigkeit, daß die Verbindungen mit den Vororten, sowie die Verkehrsverhältnisse innerhalb der Stadt erweitert und verbessert würden. Bezüglich des Handels erkannte der Redner die günstige Wirkung des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb an, dagegen erklärte er das Verbot des Detailverkaufs, sowie die beabsichtigte Besteuerung der Filialgeschäfte und die Umsatzsteuer für durchaus unzweckmäßig, ja undurchführbar. Den kleineren Geschäftsleuten empfahl der Redner, sich zu Einkaufsgenossenschaften zu verbinden. Das Gewerbe betreffend, erklärte Herr Schneider, daß er es für unmöglich halte, die kleinen selbständigen gewerblichen Betriebe gegenüber der Großindustrie in dem bisherigen Umfang zu erhalten, alle derartigen Versuche, wie z. B. die geplante Zwangsinnung, seien nur geeignet, den Gewerbetreibenden falsche Hoffnungen zu erwecken. Die Ausführungen wurden von der leider nicht sehr zahlreichen Versammlung mit Beifall aufgenommen.

Mannheim, 23. April. In seiner nächsten Sitzung hat sich der hiesige Bürgerausschuß mit einem Antrag des Stadtraths auf Kündigung des 4proz. Anlehens der Stadt Mannheim vom Jahre 1892 und Aufnahme eines neuen 3 1/2proz. Anlehens über 5 000 000 M. zu beschäftigen. In der Begründung der Vorlage heißt es: Mit dem 1. April d. J. war die Möglichkeit gegeben, das letzte 4proz. Anlehen der Stadtgemeinde Mannheim zur Heimzahlung zu kündigen, nachdem auf diesen Termin die fünfjährige Frist, während welcher dasselbe unkündbar, unlaufend war. Mit Rücksicht auf die Lage des Geldmarktes glaubte der Stadtrath von dieser Berechtigung baldmöglichst Gebrauch machen zu sollen. Die Erhebungen ergeben, daß sich der weitaus größte Theil des Anlehens (3 1/2 Millionen) noch in Verwaltung der Uebernehmerin — der Generaldirektion der Preussischen Seehandlung — befindet, weshalb es nahe lag, zunächst mit derselben in Verbindung zu treten, was von hiesigen Bankinstituten als rationell empfunden wurde. Da die derzeitigen Verhältnisse zur Begebung eines größeren Anlehens, welches zur Ausführung der bereits beschlossenen und begonnenen großen Unternehmungen an und für sich in Betracht gezogen werden könnte, doch nicht gerade günstig zu nennen sind, erschien es angebracht, sich einstweilen nur den vorerwähnten bedingten erforderlichen Bedarf von etwa 1 000 000 M. zu sichern. Die Seehandlung hat sich mit der Umwandlung des 4proz. Anlehens in ein 3 1/2proz. Anlehen einverstanden erklärt, ebenso auch mit der Uebernahme weiterer 3 1/2proz. Schuldverschreibungen in Höhe von etwa 1 000 000 M. zu 100/45.

Durlach, 23. April. Notar Dr. Reichardt wurde gestern mit 67 Stimmen bei 70 Wahlberechtigten einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

S. Ueberlingen a. See, 21. April. Heute Nachmittag fand hier die Erziehung von drei Mitgliedern des Bürgerausschusses für dreijährige Amtsdauer in der Klasse der Höchstbefähigten statt. In der letzten Zeit mehrten sich hier in der Umgebung die Brände. So brannte vorgestern in Hedingen das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths Karl Neidhe vollständig bis auf die Mauern nieder und gestern wurde auf dem bei Delsdorf gelegenen Widmershof (Wesiger Auermann) eine große Scheuer eingestürzt. Der Brandschaden betrug im ersten Falle 6000 M., im zweiten 4000 M. Die Entschädigungsurtheile sind in beiden Fällen bis jetzt unbekannt.

### Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 25. April: Landwirthschaftliche Besprechungen in Brennet, Sackbachwalden, Niedersheim, Poffenheim und Rorb.

Sonntag, 2. Mai: Generalversammlungen des Konsumvereins in Weersburg, des Konsum- und Abgabvereins in Ergingen und des ländlichen Kreditvereins in Babstadt.

Sonntag, 3. Mai: Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in Schwetzingen.

### Ein Attentat auf König Humbert.

(Telegramme.)

Rom, 23. April. In den Provinzen finden überall großartige Kundgebungen für Seine Majestät den König und die königliche Familie statt. Zahlreiche Depeschen langen hier aus ganz Italien und dem ganzen Auslande an. Der Prinz von Neapel ist heute Früh aus Florenz hier angekommen, um dem Könige persönlich seine Glückwünsche zu überbringen.

Paris, 23. April. Der Präsident sandte auf die Nachricht von dem Attentat auf Seine Majestät König Humbert, die er in St. Nazaire erhielt, ein Telegramm an den König.

Rom, 23. April. Heute Vormittag wurde ein Arbeitsgenosse und die Geliebte Acciarito's verhaftet. Acciarito bleibt dabei, keine Mitschuldigen zu haben. Bis jetzt ist der Verdacht über gemeinschaftlich geplante Anschläge nicht beseitigt. Das Gericht, Acciarito sei Unteroffizier in der Armee gewesen, ist falsch. — Der König, die Königin und die Mitglieder der königl. Familie wohnten heute einem Teedum in der Kirche del Sudario bei. Beim Verlassen der Kirche und auf dem ganzen Wege bis zum Quirinal wurden den Majestäten von der dichtgedrängten Menge stürmische Huldigungen gebracht.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Breslau, 23. April. Der Kultusminister Dr. Boffe nahm, der „Schlesischen Zeitung“ zufolge, gestern an einer Senatssitzung in der Universität theil. Auf die Begrüßung seitens des Rectors gab der Minister eine Antwort, worin er auf seine prinzipielle Stellung zu Universitätsangelegenheiten näher einging. Er betonte darin namentlich, daß die Freiheit der Lehre und der Forschung ein unantastbares Gut der Universitäten sein und bleiben müsse. Eine direkte Verbindung zwischen den Universitäten und dem Unterrichtsministerium sei wünschenswert. Er hege deshalb die Absicht, unter seinem Vorherrscher Vertreten der Universität einzureichten und diese etwa jedes Jahr zu berufen, um sie über wichtige allgemeine Universitätsangelegenheiten zu befragen und ihnen auch Gelegenheit zu geben, sich darüber aus eigener Initiative zu äußern.

Paris, 23. April. Der ehemalige Vorkämpfer Graf Chaudordy veröffentlicht eine Broschüre, worin er darlegt, daß der griechisch-türkische Krieg keinen europäischen Konflikt herbeizuführen brauche. — Das „Journal des Debats“ bekämpft die Anschauung, daß Deutschland in die diplomatische Aktion Europa's in der letzten Zeit störend eingegriffen habe. Deutschland habe allerdings nicht theil an Schritten genommen, die es für unnötig ansah, aber man dürfe darin keinen Beweis für friedensgefährliche Pläne er-

blicken. Kaiser Wilhelm wolle gleich den anderen Mächten den Frieden, wolle ihn aber mit energischeren Mitteln, die vielleicht Erfolg gehabt hätten. Deshalb sei auch in der Wiener Reise des Kaisers kein beunruhigendes Symptom zu erblicken.

Paris, 23. April. Unter dem Kommando General Jeannin beginnen am 27. d. M. die Manöver an der elssässischen Grenze, an denen die Garnisonen von Belfort, Montbéliard und Héricourt theilnehmen.

Paris, 22. April. Das „Echo de Paris“ bringt zu der Arton-Affaire eine neue Lesart. Das Ganze sei nur eine Machination der Royalisten, die vor Monaten Arton mit einer Rente von monatlich 1000 Frs. an seine Familie beschieden hätten. Dafür habe sich Arton verpflichtet, nur Republikaner zu kompromittiren und etwaige Belastungszeugnisse für Konservative zu vernichten. Der Vertrag sei nur mündlich vereinbart worden, wurde aber bisher von beiden Theilen gewissenhaft beobachtet. Vielleicht tauchen in den nächsten Tagen noch ähnliche Gerüchte auf.

Paris, 22. April. Das Ergebnis der Rücksprache, die die Abgg. Goblet und Jaures mit dem Kammerpräsidenten über die sofortige Einberufung der Parlamente gehabt haben, ist bisher unbekannt. Man glaubt allerdings nicht, daß diese Bemühungen der Linken Erfolg haben werden, weil der Senat sich wohl kaum in seiner Nähe haben würde. Sein Präsident weilt zur Zeit in Montbéliard und zeigt keine Lust, nach Paris zurückzukehren.

London, 23. April. Einer Meldung der „Times“ aus Lissabon zufolge wurde die Ankunft des britischen Geschwaders in der Delagoabai sowohl von der monarchistischen wie der republikanischen Presse günstig aufgenommen. Die Blätter bezeichnen dieselbe als Demonstration gegen einen etwaigen Handreich der Südafrikanischen Republik oder Deutschlands gegen Lourenzo Marques.

Oessa, 23. April. Den „Times“ wird von hier gemeldet, eine Spezialmission der griechischen Regierung sei auf dem Wege nach Petersburg hier durchpassirt.

Abbazia, 23. April. Ihre Majestäten der König und die Königin von Rumänien sind hier eingetroffen und festlich empfangen worden.

Kapstadt, 23. April. Bei der Besprechung eines Beschlusses über Vermeidung von Kriegen zwischen europäischen Stämmen in Südafrika erklärte im Kapparlament der Premierminister Sprigg: Er glaube nicht an den Ausbruch eines Krieges in Südafrika, aber die Errichtung von Forts und die Einfuhr von Munition sei nicht der Weg, den Frieden zu sichern. Wenn es zum Kriege kommen würde, so sei das die Schuld der Südafrikanischen Republik. Die Reichsregierung sei entschlossen, die Londoner Konvention aufrecht zu erhalten mit Englands Stellung als Vormacht von Südafrika. Die Unabhängigkeit Transvaals habe ohne britischen Schutz nur ganz geringen oder gar keinen Werth. Verschiedene Abgeordnete widersprachen den Äußerungen des Ministers.

### Verchiedenes.

Paris, 22. April. Die größten französischen Städte nach ihrer Einwohnerzahl werden im „Journal officiel“ nach der letzten Volkszählung zusammengestellt; es werden 61 Städte mit einer Einwohnerzahl von über 30 000 angeführt. (Wir fügen den Zuwachs seit der letzten Volkszählung im Jahre 1891 in Klammern hinzu.) An der Spitze steht Paris mit 2 536 824 (+ 88 877), dann folgt Lyon mit 466 028 (+ 49 999), dann Marseille, das Lyon sehr nahe kommt, mit 442 239 (+ 39 490), ferner Bordeaux 256 906 (+ 4491), Lille 216 276 (+ 15 065), also fünf Städte mit über 200 000 Einwohnern; weiter Toulouse 149 963 (+ 171), St. Etienne 136 030 (+ 2587), Roubaix 124 661 (+ 9744), Nantes 123 902 (+ 1152), Havre 119 470 (+ 3107), Rouen 113 219 (+ 867), Reims 107 963 (+ 3772), also zwölf Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern. Mehr als 50 000 Einwohner haben noch folgende 22 Städte: Nancy, Lion, Nizza, Amiens, Amoges, Angers, Nimes, Brest, Montpellier, Tourcoing, Rennes, Dijon, Orleans, Grenoble, Tours, Le Mans, Beaumont, Calais, Versailles, St. Denis, Troyes, Clermont-Ferrand.

Bombay, 22. April. (Telegr.) Seit Ausbruch der Pest sind 11 706 Erkrankungen und 10 120 Todesfälle zu verzeichnen. Die Gesamtsterblichkeitsziffer beläuft sich durchschnittlich in einer Woche auf 836. — Die Flüchtlinge kehren zum größten Theil in ihre Wohnungen zurück.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Heftchen. Geburten. 16. April. Karl Friedrich, B.: Karl Ludwig Bolz, Metzger. — 20. April. Luise Thekla, B.: Karl Rarher, Schuhmacher. — Kofalle, B.: Magnus Krieg, Kutcher. — Friedrich, B.: Wilhelm Berner, Weibgerber. — 21. April. Frieda, B.: Leopold Schwall, Oberpostassistent. — 23. April. Bertha August Ida, B.: Othmar Karl Friedrich Möller, Maschinenführer. — Rosa Katharina, B.: Wilhelm Müller, Schmied. — Franz Moritz, B.: Franz Schernick, Schlosser.

### Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, 24. April. Abthl. C. 49. Ab.-Vorh. (Kleine Preise.) Statt „Nachruhm“: „Anna's Traum“, Lustspiel in 3 Akten von Adolf P. Arronge. Anfang 7 Uhr.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. April 1897.

Unter dem Einflusse des Hochdruckgebietes im Nordwesten wehen über Mitteleuropa nördliche Winde, welche die Temperaturen zum Sinken gebracht haben. Depressionen lagern über Südwest- und über Südosteuropa. In Deutschland ist das Wetter kühl, im Westen heiter, im übrigen trübe; im Binnenlande ist meist Regen gefallen. Nämlich trübes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April	Barom. in C.	Therm. in C.	Wind.	Witterung.
22. Nachts 9 U.	748.7	8.4	7.8	94
23. Mrgs. 7 U.	750.3	5.6	5.3	79
23. Mittags. 2 U.	748.6	11.5	4.5	45

Höchste Temperatur am 22. April 16.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4.9. Niederschlagsmenge des 22. April 6.9 mm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

### Kunstverein.

Die Eröffnung der **Christus-Ausstellung** findet **Samstag den 24. April** statt. Dauer acht Tage. Eintritt 50 Pfg., Mitglieder 20 Pfg. Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr. E.224.1

### Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 etc. Jahre;
  - b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
  - c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
  - d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
- Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie. Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten. Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen: E.273.26.

Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Am 8. Mai a. c., Nachmittags 4 Uhr, findet in Karlsruhe, im Bureau der Bank, Schloßplatz 7, die **Generalversammlung** der

### Süddeutschen Versicherungsbank für Militärdienst- & Töchter-Aussteuer

statt.

#### Tagesordnung:

1. Genehmigung der Jahresrechnung.
2. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.
3. Wahl von 3 Revisoren.

Versicherte, welche der Generalversammlung beizuwohnen beabsichtigen, erhalten bis zum 7. Mai, Abends 6 Uhr, gegen Vorzeigung der Police Einlasskarten im Bureau der Bank, wo der Rechnungsbericht vom 1. Mai ab zur Einsicht ausliegt.

Karlsruhe, den 12. April 1897. E.36.2.

#### Der Aufsichtsrath.

### Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Grundkapital	Mark	3,000,000
Reserven am Schluß des Jahres 1896		26,888,006
Versicherungsbestand am Schluß des Jahres 1896		672,812
Personen mit Kapital		165,131,721
Versicherte Renten		155,596
Seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1896 ausbezahlte Versicherungs-Summen		26,479,050

#### Die Gesellschaft schießt ab:

Lebens-Versicherungen mit und ohne Dividendenanspruch, auch mit steigender Dividende.

Sterbefällen-Versicherungen mit monatlicher Prämienzahlung.

Arbeiter-Versicherungen für Erwachsene und Kinder mit wöchentlichem Prämienzahlung.

Aussteuer-, Altersversorgungs- und Renten-Versicherungen zu sehr günstigen Bedingungen und hohen Rentenätzen.

Unfall-Versicherungen mit und ohne Prämien-Rückgewähr. E.180.2.

Prospecte, sowie jede wünschenswerthe Auskunft erteilt unentgeltlich das Bureau der Gesellschaft zu Berlin, Mauerstraße 63-65.

An thätige Personen jeden Standes werden Agenturen vergeben.

Näheres General-Agentur Mannheim G. 7. 24.

#### N. Scharff.

Mathias Kohler, Incasso- u. Haupt-Agent, Karlsruhe, Degenfeldstr. 5.

E. Schwellzer, Inspector, Karlsruhe, Degenfeldstr. 5.

Siebzehn Medaillen

# ODONTA

## ZAHN-WASSER

zur Pflege  
des Mundes und  
Erhaltung der Zähne.

## WOLFF & SOHN

Hoflieferanten Karlsruhe.

Filiale Wien Kölnerhofgasse 5

35 jähriger Erfolg.

Mit Recht wird F. Wolff & Sohn's Odonta-Zahnwasser jedem andern Präparat vorgezogen, da es einen wirklich feinen, äusserst angenehmen Geschmack hat und zur Pflege des Mundes wie Erhaltung der Zähne ein Mittel von ganz hervorragender Wirksamkeit und bis heute noch unübertroffen ist. E.272.12

### Weinversteigerung.

Mittwoch den 28. April 1897, Mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr, zu Dürkheim a. Saar in Saale des Hotel Häußling läßt Herr Bankoberinspektor und Gutsbesitzer

#### Julius Goldschmit in Dürkheim

(Besitzer des früher Ludwig Sig'schen Weingutes daselbst):

ca. 40,000 Liter 1895er und

ca. 100,000 Liter 1896er Weine

eigenes Wachstum und aus selbst getriebenen Trauben der besseren und besten Lagen von Dürkheim und Ungstein durch den unterzeichneten Kgl. Notar versteigern.

Sämmtliche Weine sind reine Naturweine, wofür jede Garantie übernommen wird.

Probetage: 14. und 20. April, sowie am Versteigerungstage, 28. April, im Hotel Häußling.

Dürkheim, den 30. März 1897.

Krieger, Kgl. Notar.

### Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co.

#### Zweigniederlassung Mannheim.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.  
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.  
**Arbeitsübertragungen.** A.250.15.  
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.  
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.  
Ingenieure und Monteurs jederzeit zur Verfügung.

AECHTES  
**EAU DE QUININE**

Von althohwährtem Ruf, bestätigt durch  
seinen stets zunehmenden WELTBERÜHMTEN ERFOLG  
DAS BESTE KOPFWASSER  
zur Pflege und Schönheit der Haare  
Man nehme sich vor den vielen Nachahmungen und Fälschungen in Acht

**ED. PINAUD**  
PARIS

### Für Kaufleute.

#### Vericherungs- (nicht Lebens-) Gesellschaft

wünscht mit einem aus den besten Kreisen Süddeutschlands (Baden, Württemberg, Hessen) stammenden, gewandten

#### kaufmännisch erzogenen Herrn

zwecks festen Engagements in Verbindung zu treten. — Demselben würde die Ausnützung der der Gesellschaft in sehr reichem Maße zu Gebote stehenden erstklassigen Verbindungen zufallen; es wird aber nur auf eine arbeitslustige

#### erste Kraft

reflektirt, welcher daran gelegen ist, sich eine sichere und lohnende Existenz zu gründen. Honorirung den Leistungen und der Position entsprechend. Ausführende Bewerbungen mit Lebenslauf und Photographie unter Angabe des Mindestgehaltens sub **F. V. No. 3** an das **Börsen-Correspondenz-Bureau von Carl Caesar, Berlin SW. 12.**

E.221. Nr. 505. Lenzkirch.

#### Eröffnung.

Bei der am 21. ds. Mts. öffentlich stattgefundenen Verloosung über die vom Ansehen der Gemeinde Lenzkirch auf 1. September 1897 zur Bezahlung kommenden Partialobligationen wurden die **Nr. 41, 50 und 57** gezogen, was anordnend zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
Lenzkirch, den 22. April 1897.  
Der Gemeinderath.

**"MACHOLL"**  
Schutz-Marko.

## Cognac

Deutsch-franz. Cognac-Brennerei  
ACTIEN-GESELLSCHAFT  
MÜNCHEN.

Fabrikat

## HERMANN OERTEL

"Wanderer"

"Phänomen"

Reparaturen  
KARLSRUHE  
Zubehörartikel

#### Jüngerer Mechanikergehilfe.

besonders auch gewissenhaft und selbstständig im Montiren und Repariren von Haus-Telegraphen und Telefon-Anlagen findet per sofort dauernde und lohnende Stellung bei  
E.159.4.  
Adolf Veith, Optiker und Mechaniker in Seidelsberg.

#### Bürgerliche Rechtsstreite.

Padung.

E.220.1. Nr. 3877. Freiburg. Der Tagelöhner Franz Karl Hilbert zu Staufen, vertreten durch Rechtsanwalt Frisch in Freiburg, klagt gegen seine Ehefrau, Anna Maria, geb. Pfunder, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen grober Verunglimpfung und Ehebruchs mit dem Antrage auf Scheidung der am 26. Juni 1888 in Schweighof geschlossenen Ehe und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf  
Freitag den 9. Juli 1897,  
Borntags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-

lung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg, den 22. April 1897.  
Edert,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

#### Konkurse.

E.211. Nr. 18,258. Mannheim. Ueber das Vermögen des Josef Erlewein, Kleiderhändler in Mannheim, wird heute, Borntags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Friedrich Bähler, Kaufmann in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Mai 1897 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Mittwoch den 26. Mai 1897,  
Borntags 9 Uhr,  
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Mittwoch den 26. Mai 1897,  
Borntags 9 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgericht Abth. I, Zimmer Nr. 5, II. Stock, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Mai 1897 Anzeige zu machen.  
Mannheim, den 22. April 1897.  
Groß. hdb. Amtsgericht I.  
Der Gerichtsschreiber:  
Mittel.

E.210. Nr. 16,978. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Wirts Karl F. Lg in Pforzheim wird heute am 22. April 1897, Mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwält Dufner hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Mai 1897 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag den 20. Mai 1897, Borntags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. Juni 1897, Borntags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 17 — Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder

zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Mai 1897 Anzeige zu machen. Pforzheim, den 22. April 1897. Groß. Amtsgericht. (gez.) Dr. Glöck. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Matt.

E.212. Nr. 4537. Wolfach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wegers Daniel Schmidt in Wolfach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf  
Mittwoch den 19. Mai 1897,  
Borntags 10 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgericht hiersebst bestimmt.  
Wolfach, den 20. April 1897.

Gäffig,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

#### Bekanntmachung.

E.222. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wih. Maas hier betr.

In obigem Konkurse soll mit Genehmigung des Gerichts und des Gläubigerausschusses die Schlußverteilung stattfinden und sind hierzu Nr. 212,674 50 Pfg. verfügbar.

Die Summe der zu berücksichtigenden nichtverordneten Forderungen beträgt laut dem bei Groß. Amtsgericht Mannheim niedergelegten Verzeichnis 4,043,574 M. 72 Pfg.

Mannheim, den 20. April 1897.

Der Konkursverwalter:

Dr. F. Engelhard,  
Rechtsanwalt.

#### Vermögensabfindung.

E.143. Nr. 4326. Freiburg. Die Ehefrau des Mathias Beck, Maria, geb. Siegel in Reute, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabfindung bei der III. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf:

Donnerstag den 24. Juni 1897,  
Borntags 9 Uhr,

bestimmt.

Freiburg, den 14. April 1897.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Schäfer.

#### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem Tarif Teil I Abth. B. vom 1. März 1896 für den Güterverkehr zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits, Deutschland, Luxemburg, Belgien und den Niederlanden andererseits wird mit Gültigkeit vom 1. Mai 1897 der Nachtrag III ausgegeben, welcher die Änderung der im Nachtrag II auf Seite 3 unter \*) enthaltenen Fußnote zu § 24 (Kesselwagen) und einige Verichtigungen des alphabetischen Inhaltsverzeichnisses enthält. Der Nachtrag kann von unserem Gütertarifbureau, sowie den Güterdienststellen bezogen werden.  
Karlsruhe, den 22. April 1897.  
Generaldirektion.

#### Vergebung von Erd-, Mauer- und Betonarbeiten.

Die Gemeinde Staufenberg vergibt im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die zur Herstellung zweier Brunnenröhren, des Reservoirs und verschiedener Schächte erforderlichen Erd- und Betonarbeiten.

Nutzraum des Reservoirs = 70 abm.

Nach Einzelpreisen gestellte Angebote sind mit der Aufschrift „Vergabung von Betonarbeiten“ versehen bis **Montag den 3. Mai l. J., Borntags 10 Uhr**, beim Gemeinderath einzureichen, von dem auch die Angebotsformulare zu beziehen sind.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht auf.

Rastatt, den 14. April 1897.

Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

#### Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewollene, echt nordische

#### Bettfedern.

Wir versehen sonst, gegen Nachn. Jedes beständige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Solarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **feinere: echt einische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 60 Pfg. Nach. — Rückgehändelte herein, zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford** im Westf.